

## **10 Jahre UWG Schmalleberg**

*Feier am 28.11.2003  
im Hotel "Elfriede" in Bad Fredeburg*

*Guten Abend meine Damen und Herren, Liebe UWG - Mitglieder!*

*Ich darf sie alle zu unserem 10 - jährigen Bestehen der UWG recht herzlich begrüßen.*

*Besonders begrüßen möchte ich den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Soemer, den Fraktionsvorsitzenden der SPD, Herrn Carmesin und natürlich unseren Gastredner Herrn Professor Dr. Löwisch, der gleich zum Thema*

*"Gedankenlosigkeit in unserer Zeit "*  
*referieren wird.*

*Vergessen möchte ich natürlich nicht die Vertreterin der Presse, die ich auch recht herzlich willkommen heiße.*

*Ich freue mich, dass sie alle der Einladung zu unserem 10-jährigen Bestehen gefolgt sind.*

*Bevor wir mit unserer Feier beginnen, möchte ich sie bitten, sich von ihren Plätzen zu erheben und der verstorbenen Mitglieder der UWG zu gedenken.*

*Erwähnen möchte ich hier insbesondere Ulrike Pott-Hutter und Gottfried Schneider, die sich immer sehr engagiert für die UWG eingesetzt haben.*

*Danke !*

*Der Schmallenberger Almanach von 1995 berichtet in seiner Chronik aus dem Jahre 1994 folgendes:*

*Überschrift des Kapitels:           **Erdrutsch***

*“Ein Tag später ist Wahltag und am Montag, 17. Oktober, hat sich die politische Landschaft in Schmallenberg gründlich geändert. Aus dem Stand holte die UWG fast 30 Prozent der Stimmen und zieht nach herben Verlusten vor allem der SPD (sie wurde ins dritte Glied geschickt) und CDU (sie verliert die absolute Mehrheit) in den Stadtrat ein. Das Wahlergebnis in Schmallenberg schlägt wie eine Bombe ein, und selbst das Fernsehen berichtet vom Ausgang des Votums der Bürger.“*

*Der Wahlausgang wurde damals etwas dramatisch dargestellt, hat sich aber bis heute, durch zögerliches Annähern aller Parteien, doch, wie ich meine, zufriedenstellend entwickelt.*

*Ich möchte nun nicht weiter auf unsere Politik und auf unser 10-jähriges Bestehen eingehen, sondern ich möchte ihnen*

*..... die seit kurzem politisch veränderte Szene in Schmallenberg etwas genauer darstellen. (Es ist zwar etwas kompliziert! - also hören sie gut zu!! )*

*Das zurzeit parteilose Stadtratsmitglied Herr Karl Erdmann hielt eine Rede, die für einen neuen politischen Stil richtungweisend sein könnte. Herr Karl Erdmann gehörte in der Altgemeinde Oberkirchen der Deutschen Volkspartei an, wurde nach dem Kriege Mitglied der W.Z.U., wechselte 1952 aus Gewissensgründen zur CDU und stieß 1957 zur FDP. 1961 legte er jedoch sein Mandat nieder und wurde Landtagsabgeordneter der SPD. 1964 überwarf er sich mit dieser Partei und zog als CSU- Abgeordneter in den Bundestag ein. Danach war er noch je zweimal Abgeordneter der SPD und der CDU, bevor er aus Gewissensgründen vorerst die Parteilosigkeit wählte. Die Rede, die Herr Karl Erdmann am vergangenen Montag im Stadtrat hielt, stellt durch ihre Unbestechlichkeit und ihre politische Linie, so meine ich, alles in den Schatten, was man an Äußerungen von Seiten der Anderen gehört hat.*

*Hier die Rede des Herrn Karl Erdmann*

*Meine Damen und Herren, Politik bedeutet, und davon sollte man ausgehen, das ist doch - ohne darum herum zu reden - in Anbetracht der Situation, in der wir uns befinden. Ich kann meinen politischen Standpunkt in wenige Worte zusammenfassen: Erstens das Selbstverständnis unter der Voraussetzung, zweitens und das ist es, was wir unseren Wählern schuldig sind, drittens, die konzentrierte Beinhaltung als Kernstück eines zukunftsweisenden Parteiprogramms.*

*Wer hat denn, und das muss vor diesem hohen Hause einmal unmissverständlich ausgesprochen werden. Auch die wirtschaftliche Entwicklung hat sich in keiner Weise ... Das kann auch von meinen Gegnern nicht bestritten werden, ohne zu verkennen, dass im Hochsauerlandkreis, in Meschede die Absicht herrscht, der Stadtrat der Stadt Schmallenberg habe da - und, meine Damen und Herren ... warum auch nicht? Aber wo haben wir denn letzten Endes, ohne die Lage unnötig zuzuspitzen? Da, meine Damen und Herren, liegt doch das Hauptproblem. - Bitte denken Sie doch einmal an die Kinderversorgung. Wer war es denn, der seit 10 Jahren, und wir wollen einmal davon absehen, dass niemand behaupten kann, als hätte sich damals - so geht es doch nun wirklich nicht!*

*Wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass die Fragen des Umweltschutzes, und ich bleibe dabei, wo kämen wir sonst hin, wo bleibe unsere Glaubwürdigkeit? Eins steht doch fest und darüber gibt es keinen Zweifel. Wer das vergisst, hat den Auftrag des Wählers nicht verstanden. Die Abwasser- und Abfallpolitik geht von der Voraussetzung aus, dass die mittelfristige Finanzplanung und im Bereich der Steuer ist das schon immer von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ...*

*Meine Damen und Herren, wir wollen nicht vergessen, draußen im Lande und damit möchte ich schließen. Hier und heute stellen sich die Fragen, und ich glaube, Sie stimmen mit mir überein, wenn ich sage...Letzten Endes, wer wollte das bestreiten!*

*Ich danke Ihnen .....*

Dies war ein Sketch in etwas abgewandelter Form von Lorient mit dem Titel " Die Bundestagsrede".

Lorient macht durch diesen Sketch den Politikern und auch uns allen deutlich, wie wichtig klare und eindeutige Sprache ist, wenn man verstanden werden will. Und da wir das wollen, sollten wir es uns zu Herzen nehmen.

Ich gebe nun weiter an Herbert Berls, der auch noch ein paar Worte zu ihnen sprechen möchte.